

Die „Welt“ erscheint morgens und nachmittags, Donnerstags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Stadt-Bezirke 10,- M. im voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 8,50 M. Für Postbezugs nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unter Gewährleistung bezogen für Deutschland und Österreich 15,50 M., für das übrige Ausland 21,50 M., einschließlich Postzuschlag, der Preis für Deutschland und Österreich 20,- M. Kabineten, Expedienten und Verlag: Berlin C 2, Breite Straße 8-9.

Die achtspaltige Anzeigenzeile ober deren Raum kostet 1,- M., einschließlich Zertifikatszuschlag. Kleine Anzeigen: Das fertige Wort 2,- M., jedes weitere Wort 1,50 M., einschließlich Zertifikatszuschlag. Anzeigen für den Text, Familien-Anzeigen und Stellen-Anfragen 1,20 M., netto pro Zeile. Stellen-Anfragen in Wort-Anzeigen: Das fertige Wort 1,50 M., jedes weitere Wort 1,- M. Fernsprecher: Zentrum Nr. 15230-15239

# WELT

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

## Der Klassenkampf in England

### Die Ausbreitung der Bewegung

Der Kampf der englischen Kohlengräber, die sich gegen die Verschlechterung der Existenzbedingungen durch die Grubenbarone zur Wehr setzen, zieht immer weitere Kreise. Die Gruben selbst sind bedroht, das Personal für die Notstandsarbeiten ist nicht zu beschaffen, so daß aus fast allen Gruben die Pferde nach oben gebracht werden.

Der englische gewerkschaftliche **Dreibund** (Bergarbeiter, Eisenbahner und Transportarbeiter) tritt wieder machtvoll in Aktion.

**Ben Smith** von den Transportarbeitern erstet an die Mitglieder einen Aufruf, wonach sofort die Arbeit einzustellen sei, soweit freiwillige Militärpersonen Transportarbeiten verrichten, und daß sie sich zur selben Zeit an die Seite der Bergarbeiter stellen müßten.

**C. T. Cramp** von den Eisenbahnern tritt für eine sofortige Aktion des Dreieinigen ein und er hofft auf einen Erfolg. Die Regierung hat laut Mitteilung des „Daily Herald“ die Ausschaltung der Arbeitslosenunterstützung eingestellt. Der Ausbruch des Generallstreiks in ganz England hängt an einem Zwirnsfaden, und es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß das ganze Land einen ungeheuren Kampf erlebt, der die schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen im Gefolge haben muß.

### Wiederaufnahme der Verhandlungen

London, 6. April.

Reuter meldet: Infolge des Eingreifens des Premierministers, der die Bergwerksbesitzer und die Bergarbeiter aufgefordert hat, in einer gemeinsamen Zusammenkunft die Verhandlungen wiederaufzunehmen, hat sich die Streiklage zum Besseren gewendet. Beide Parteien haben die Einladung angenommen. Inzwischen haben die Eisenbahner, die in der Streikfrage noch nicht zur Entscheidung gelangt sind, ihre Konferenz bis auf morgen vertagt. Es ist wahrscheinlich, daß die Transportarbeiter und die Eisenbahner den Ausgang der neuen Verhandlungen abwarten werden, ehe sie zu einer entschiedenen Aktion schreiten.

### Die Transportarbeiter für den Streik

London, 6. April. (Havas.)

Die Versammlung der Delegierten des Transportarbeiterverbandes beschloß einstimmig, die Bergarbeiter zu unterstützen und sich sofort mit den Eisenbahn- und Bergarbeitern zwecks gemeinsamen Vorgehens in Verbindung zu setzen.

### Hornes Rede im Unterhaus

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die große Streikdebatte geführt. Zunächst sprach Schatzkanzler Robert Hornes, der erklärte, daß die Grundlagen der Arbeiterlöhne von 1914 um einen variablen Prozentsatz, der sich nach den Bergwerksgebieten richtet, geändert wurden. Außerdem seien die Arbeiter geneigt, auf jeden Gewinn zu verzichten (? D. R. d. F.), wenn die Arbeiter die Bedingungen annehmen. Er erklärte weiter, die Prüfung der Lohnsätze, die von den Besitzern vorgeschlagen wurden, vornehmen zu wollen, und zwar deshalb, weil die Gewerkschaften es abgelehnt haben, diese Frage, die doch einen wesentlichen Punkt der ganzen Lage bedeute, zu erörtern. Er bezweifelte, ob es England hinnehmen wird, eine Subventionierung von vielen Millionen Pfund der Kohlenindustrie zuzuwenden, und ob England zustimmen wird, den Kohlenhandel zu bewegen, daß die prosperierenden Unternehmungen das Defizit anderer Unternehmungen decken. Zum Schluß trat er nachdrücklich gegen eine Erhöhung der Steuern ein. Nichts würde für die Industrie als Ganzes verhängnisvoller sein als die Gewährung von Unterstützungen. Diese könnten nur durch Steuern aufgebracht werden, und ein großer Teil des Volkes sei bereits mit Steuern überbürdet. Die vorgeschlagene Verlängerung der Regierungskontrolle um einen Monat bedeute keine Lösung. Er forderte die Gewerkschaften zu einer friedlichen Lösung der Frage auf.

### Die Verhandlungsbedingungen der Regierung

In Erwiderung auf die Ersuchen um ein Eingreifen der Regierung im Kohlenstreik erklärte **Lord George** im Unterhaus, die Regierung sei gewillt, in Verhandlungen einzutreten, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß keine Rede von einer Unterstützung der Kohlenindustrie auf Kosten des Bundes oder von einer Wiederaufnahme der Regierungskontrolle sein kann. Aber innerhalb dieser Grenzen gebe es ein weites Feld für Verhandlungen, und die Regierung sei gewillt, zu tun, was sie könne, um die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden und ein gutes Einverständnis zwischen Bergwerksbesitzern und Bergarbeitern zu

fördern. Der Bergarbeiterbund müsse jedoch helfen, daß die Bergwerke während der Verhandlungen nicht zerstückt würden. Vertreter der Bergwerksbesitzer und der Bergleute müßten sofort, sei es mit oder ohne Regierungsvorzieher, Schritte zur Erreichung eines Abkommens unternehmen. Darauf wurde die Debatte auf morgen vertagt.

London, 6. April (Reuter.)

Die Führer der Bergarbeiter sind ungehalten über die Rede **Lord George**. Arbeiterführer **Harthorn** sagte, der Premierminister habe die Tür für jede Einigungsmöglichkeit zugeschlagen, und es gäbe keine Verhandlungen zwischen den Bergarbeiterverbänden und den Bergwerksbesitzern auf der vom Premierminister skizzierten Basis. Das Kohlenverladergeschäft wird wahrscheinlich am 6. April geschlossen werden. Die Geschäfte haben aufgehört.

### Ein Lebensmittelzentrum

London, 5. April.

Von morgen an wird der Kensington-Bar für das Publikum geschlossen sein, da die Regierung hier ein Lebensmittelzentrum errichten wird, wie das im Hyde Park während des großen Eisenbahnerstreiks geschah.

Am 24. März waren in England 1 413 751 Arbeitslose bei den Arbeitsbüros eingeschrieben.

### Zusammenstöße zwischen Streikenden und Polizei

Ul. London, 6. April.

Nach Reuter melden die „Daily Chronicle“, daß die Unruhen in Schottland zunehmen. In **Fife** habe gestern eine anstreicherische Menge Ausschreitungen begangen. In **Coventry** sei ein Aufruhr, der sich weigerte, die Werkspumpe zu verlassen, weggeschleppt und schwer mißhandelt worden. Ein großes Polizeiaufgebot wachte von den **Summitknäulen** Gebrauch. Die Polizei griff die Menge an und befreite den Aufruhr. Die Bergarbeiter hielten eine rote Flagge und versammelten sich zu Tausenden, so daß es schließlich zu einer regelrechten Belagerung der Polizei kam. Gegen Mitternacht sandten schwere Kämpfe zwischen den Bergarbeitern und den Polizeimannschaften statt. Polizei von anderen Orten mußte zu Hilfe herbeigeeilt werden. Die Zusammenstöße, die zwischen den beiden Parteien erfolgten, sind zahlreich. Es wird gemeldet, daß bei den Kämpfen eine größere Anzahl von Personen verwundet wurde. Die Streikenden zerückten n. a. die Straßenbeleuchtung. Die Unruhen, es wird sogar von einem regelrechten Gesecht gesprochen, dauerten bis spät in die Nacht fort.

### Die Betriebsrätemahlen im Ruhrbergbau

Drahtmeldung unseres Korrespondenten.

Düsseldorf, 6. April.

Bis zum 5. April sind beim Bergarbeiterverband in Bochum die Resultate der Betriebsrätemahlen von 84 der größten Zechen, in Frage kommen insgesamt 298 Zechen, eingegangen. Davon entfallen auf den Bergarbeiterverband 104, Union 125, Christliche Gewerksvereine 153, Enobistalisten 41, Polen 22, U. R. P. D. 14, Christ-Demokratische Gewerkschaften 2.

Dieses vorläufige Wahlergebnis, bei dem der alte freigewerkschaftliche Bergarbeiterverband mit einer absoluten Majorität von 56 Mandaten alle anderen Richtungen übertrug, zeichnet sich trotz dieses unbestreitbaren Erfolges der freien Gewerkschaften durch eine verhältnismäßig große Mandatsziffer der syndikalistischen Arbeiter-Unionen aus. Diese Zahlen zeigen, daß die Moskauer Propaganda in den Gewerkschaften die sogenannte kommunistische Opposition nicht um die Keimzellen der U. R. P. D. sammelt, die mit 14 Mandaten nämlich abgeschnitten haben, sondern in die von den freien Gewerkschaften abgesplitterten Arbeiter-Unionen treibt. Unsere Auffassung von den Wirkungen der Zellenpropaganda wird damit wiederum bestätigt. Außerdem ist zu beachten, daß dieser Erfolg der neuen Syndikalisten in einem der entscheidendsten Industriezweige zu verzeichnen ist. Das wird ihr Ansehen in Moskau erheblich steigern und die Wirkung haben, daß ihre Politik in der Moskauer Gewerkschaftsinternationale, der die Arbeiter-Unionen angeschlossen sind, mehr und mehr maßgebend wird. Alle Einwendungen der noch etwas schüchternen Zellenagitatoren der U. R. P. D. werden nichts dagegen anrichten. Es dürfte nicht lange dauern, bis an jener Punkt der 21 Bedingungen auf Moskau ein Befehl in vollem Umfange zur Anwendung kommen, in dem schon bei der ersten Verkündung offen ausgesprochen wurde, daß auch vorher die Spaltung der Gewerkschaften nicht zurückgeschreckt werden dürfe, wenn der Augenblick es erfordere und die Gelegenheit günstig sei.

## Warnung

Man wird den genauen Wortlaut der Rede **Briands** vor dem französischen Senat abwarten müssen, ehe man ein endgültiges Urteil über ihre Bedeutung und ihre Tragweite fällen kann. Aber schon die bisherigen knappen Mitteilungen lassen erkennen, daß sie an Deutlichkeit und Schärfe gegenüber der deutschen Regierung kaum übertroffen werden kann. Der Ministerpräsident droht mit der starken Hand, die auf Deutschland niederfallen werde, wenn es versuche, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. Der ganze Besitz Deutschlands werde als Garantie für seine Schuld in Anspruch genommen werden. Die Entente werde einen Zwang anwenden, von dem auch die deutschen Großindustriellen nicht ausgeschlossen seien. Ein Teil der deutschen Bodenreichtümer müsse zur Zahlung herangezogen werden. Frankreich sei im Einverständnis mit seinen Verbündeten fest entschlossen, das letzte Wort zu behalten.

Es ist recht billig, mehr oder weniger geistreiche Bemerkungen darüber zu machen, daß die harten Ausdrücke des französischen Ministerpräsidenten ein wenig an die Redebewegungen **Bismarcks** von Hohenzollern erinnern. Derartige Vergleiche bringen uns nicht weiter. Sie hinken schon deshalb, weil sie außer acht lassen, daß hinter den Franzosen eine gewaltige Macht steht, die imstande ist, die Worte in Taten umzusetzen. Deutschland hat in den letzten Jahren genügend Gelegenheit gehabt, die Erfahrung zu machen, daß die Drohungen der Entente nicht leeres Gerede sind, und selbst wenn Briand überhaupt nicht gesprochen oder sich anderer Worte bedient hätte, so müßte es schon längst jedem Vernünftigen klar sein, daß der 1. Mai 1921 für Deutschland ein kritischer Tag erster Ordnung ist, und daß uns mit diesem Termin die Gefahr neuer Ultimaten und neuer Strafmaßnahmen droht.

Die deutsche nationalistische Presse wirft sich natürlich stolz in die Brust und mahnt, den französischen Warnungen unbedingte Unnachgiebigkeit entgegenzusetzen. Der Schlag, den Briand führen wolle, schreibt beispielsweise der „Berliner Volkszeitung“, könne von uns nur ausgehalten werden, wenn er ein zum Widerstand entschlossenes Volk treffe. Und die „Deutsche Tageszeitung“, die es für ausgemachte Sache hält, daß die neue Strafaktion schon heute beschloffen sei, versichert, wir würden mit neuen Angeboten im jetzigen Zeitpunkt unserer Stellung nur schaden.

Derartige Ausrufungen des Nationalstolzes sind nicht minder wohlfeil als die spöttischen Bemerkungen über die von **Wilhelm II.** entlehnten Gesten **Briands**. Aber sie sind noch törichter und gefährlicher, denn sie lassen die Situation, in der sich unser Land befindet, vollkommen außer acht. Sie raten zu einer Politik, die für das deutsche Volk einfaß die Katastrophe bedeutet. Sie gehen auch von der falschen Voraussetzung aus, daß es der französischen Regierung und ihrer Kammermehrheit nur darum zu tun sei, einen Vorwand für die Befestigung weiteren deutschen Gebietes zu finden. Sicher fehlt es drüben nicht an Narren, denen die in Versailles ausgesprochenen Annehmungen noch nicht weit genug gehen. Sie sind zum Teil identisch mit jenen Militärstellen, die dem Habsburger Schwachkopf **Mut** zu seinem verunglückten Ausflug nach Budapest gemacht haben. Doch die wirklichen Politiker in Frankreich und die verantwortlichen Stellen haben mit solchen Phantasieren nichts zu tun. Frankreich hat kein Geld. Es steht vor einem gewaltigen Defizit in seinem Budget. Deutschland soll, wozu es nach dem Friedensvertrag verpflichtet ist, dem Mangel abhelfen.

Die beiden Tassachen muß nüchternes Urteil immer wieder im Auge behalten: Frankreich befindet sich in einer wirtschaftlichen Notlage, Deutschland ist besiegt und durch den Friedensvertrag zur Wiedergutmachung genötigt. Ob die Wege, die die Entente bisher zur Erreichung ihres Zieles eingeschlagen hat, die richtigen sind, und ob die Summen, die sie fordert, von uns ausgebracht werden können, ist eine andere Frage. Auch wir haben sie verneint. Aber das kann uns niemals dazu bestimmen, jetzt untätig die Hände in den Schoß zu legen und auf die Drohungen, die an die deutsche Adresse gerichtet werden, mit spöttischem Achselzucken oder mit der Aufforderung zum Widerstand zu antworten. Dafür steht zuviel auf dem Spiel.

Die Verhandlungen von London haben mit einem Fiasko geendet. Selbst wenn nicht zugegeben werden müßte, daß das Verhalten der deutschen Delegation für diesen schlechten Ausgang mitverantwortlich ist, wäre es Aufgabe der deutschen Regierung, so eifrig als möglich die Verhandlungen zu betreiben. Sehr viel Zeit ist schon versäumt worden. Man hat sich in falschem Stolz durch die Beteuerungen, Deutschland könne die Initiative nicht ergreifen, solange die Sanktionen in Kraft blieben, den Weg verbaut, und man hat in völliger Verkennung der politischen Situation auf die Vermittlung durch die vereinigten Staaten von Amerika gesetzt, bei deren Anrufung noch dazu die denkbar schlechteste Politik eingeschlagen wurde.

Möglichstherweise klammert sich die deutsche Regierung auch jetzt noch an den Gedanken, daß Amerika uns den Schwereleiten entzählen wird. Es wird gesagt, die Antwort aus Washington habe ja gar nicht so unfreundlich gelautet. Sie war in der Tat formell durchaus korrekt und liebenswürdig. Aber sie spricht doch aus, daß keine neue deutsche Bar-

Schlüsse erwartet werden. Diese Vorschläge sind eben zu machen und zwar ungefähr um zu machen. Ob sie direkt an die Entente gehen oder ob sie über Washington geleitet werden, ist von untergeordneter Bedeutung.

Es darf auch nicht etwa die zweifelhafte Aussicht auf amerikanische Kredite, die jetzt wieder am Horizont auftaucht, zu einer Verzögerung verleiten. Nach der Londoner „Morning Post“ soll dem französischen Sondergesandten Viviani in Amerika klargemacht worden sein, wie sehr ein baldiger Friedensschluss mit den Vereinigten Staaten und Deutschland auch im Interesse Frankreichs liegt, da Frankreich vor allem augenblicklich die deutsche Entschädigung brauche und Deutschland seine Reparationen nur bezahlen könne, wenn es nach Unterzeichnung des Friedens in den Vereinigten Staaten zwar nicht auf amtlichem, aber auf privatem Wege Kredite und Rohstoffe erhalte. Wenn uns auch diese Erfahrungen der Vergangenheit gegenüber den Versprechungen amerikanischer Kredite ein wenig misstrauisch gemacht haben, so ist es doch wohl möglich, daß bei dem dringenden Bedürfnis Amerikas, sich den deutschen Markt für seine Rohstoffe wiederzueröffnen, die Meldung der „Morning Post“ einige Wahrheit enthält. Über der Friede mit Amerika wird frühestens im Mai geschlossen, und wir müssen vor dem 1. Mai wieder in neue Verhandlungen mit der Entente kommen, wenn die neuen Strafmaßnahmen abgewendet werden sollen. Es ist leicht, Sanktionen zu verhüten, als den Schaden, der durch einmal durchgeführte Maßnahmen erwachsen ist, wieder auszugleichen.

Die Regierung arbeitet, wie es heißt, einen neuen Plan für den Wiederaufbau Nordfrankreichs aus. Das ist an sich erfreulich. Aber wir haben einstweilen keine Sicherheit, daß sie mit ihrer Arbeit so schnell fertig wird, wie es die Umstände erfordern, und dann genügt auch der Wiederaufbau allein nicht. Sie muß ungeduldet mit neuen Vorschlägen über die allgemeine Reparation an die Gegner herantreten, damit großes Unheil vom deutschen Volke abgemindert wird. Aber jedenfalls ist es Sache der Arbeiter, die Jägernden mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln vorwärtszutreiben und sie daran zu hindern, daß sie sich ihrer Pflicht durch trügerische Klagen über Briand's Rücksichtslosigkeit oder durch die Betonung des sogenannten Ehrenstandpunktes entziehen.

### Die Möglichkeit einer Vermittlungsaktion

W. Washington, 6. April. (Funkdruck.)

Viviani ist über die von der Regierung der Vereinigten Staaten einzuschlagende auswärtige Politik nunmehr von maßgebenden Seiten vollkommen eingeweiht worden. Dem Vertreter des United Telegraph werden die Gesichtspunkte, die Viviani unterbreitet wurden, in folgender Form mitgeteilt: „Die amerikanische Politik steht gänzlich im Interesse der Erhaltung der Zivilisation. Die Vereinigten Staaten haben aus dem Weltkriege die Erfahrung gewonnen, daß sie sich in der Hauptsache auf die eigenen Angelegenheiten beschränken müssen. Wenn die Regierung zu Washington jetzt eine Vermittlungsaktion übernehmen werde, so erklärt sie ihre Bereitwilligkeit, an ihrem Teil voll zur Erhaltung des Weltfriedens beizutragen, ganz gleich, von wem dieser bedroht sein mag.“

### Eine Erweiterung der Resolution Knox

Paris, 6. April. (M.T.B.)

Wie Stephane Lauzanne dem „Matin“ aus New York berichtet, hat Senator Knox die Absicht, seiner aus fünf Paragraphen bestehenden schon einmal vom Senat angenommenen Resolution folgende Zusatzklausel beizufügen: Um unsere Pflicht gegenüber der Welt und gegenüber uns selbst vollständig und würdig zu erfüllen, erklären wir, daß die amerikanische Politik folgende sein wird: Wenn die Freiheit und der Friede Europas aufs neue durch eine Macht oder durch eine Kombination von Mächten bedroht wird, werden die Vereinigten Staaten diese Lage mit Ernst und Ruhe betrachten und darin eine Bedrohung ihres eigenen Friedens und ihrer eigenen Freiheit erblicken. Sie werden sich alsbald mit den anderen gefährdeten Ländern beraten, um eine solche Bedrohung zu beseitigen und wenn sich die Notwendigkeit dazu herausstellt, mit den Freunden der Zivilisation diese verteidigen. Senator Knox werde diesem Text eine Begründung hinzufügen, in der er sagt: Wenn eine ähnliche Erklärung von anderen Nationen angenommen würde, würde dadurch eine viel größere Geschlossenheit der Nationen gefördert werden als jede andere. Durch seine Resolution werde auch die Schaffung eines internationalen Gerichtshofes und internationalen Untersuchungsausschusses nicht behindert werden.

### Eine amerikanische Note an die Alliierten

New York, 5. April. (M.T.B.)

Die amerikanische Regierung hat an die Bundesregierungen eine Note über die Mandate gerichtet. In diesem amtlichen Schriftstück legt sie nochmals ihren bereits bekannten Standpunkt über die Insel Yap klar. Man behauptet, daß die Vereinigten Staaten diese Gelegenheit benutzt haben, um den assoziierten Mächten amtlich mitzuteilen, daß sie jede Gemeinschaft mit dem Völkerbund ablehnen und sie sich hinsichtlich der europäischen Fragen volle Handlungsfreiheit vorbehalten.

London, 5. April. (M.T.B.)

Heute wurde der Notenwechsel zwischen England und den Vereinigten Staaten, betreffend die Petroleumfrage in den Mandatsländern, besonders in Mesopotamien, veröffentlicht. Die Veröffentlichungen beziehen sich auf die Zeit vom Mai 1920 bis Februar 1921. Der wesentliche Inhalt der Noten ist bereits bekannt.

## Bayern will nicht entwaffnen

Drahtmeldung unseres Korrespondenten

München, 6. April.

Amlich wird mitgeteilt: Der Ministerrat beschäftigte sich in einer gestrigen Sitzung mit der vom Reichsminister Dr. Heine in Anfrage der Reichsregierung überbrachten Note vom 23. 3. In der vom Ministerrat beschlossenen Antwort an die Reichsregierung schlägt die bayerische Reichsregierung mit angegebener Begründung vor, bei gegebenem Anlaß mit der Entente in neue Verhandlungen wegen der Entwaffnungsfrage einzutreten. Dazu bemerkt die „Münchener Allgemeine Abendzeitung“:

„Im übrigen vermag die bayerische Regierung nach unserer Kenntnis der Sachlage von ihrer bisherigen Haltung in der Einwohnerwehrfrage und von der Überzeugung, daß die Einwohnerwehr zur Zeit nicht entworfen werden kann, nicht abzugehen, weil es einfach unmöglich ist, die Entwaffnung durchzuführen, solange im ganzen Lande die feste Bewehrung vorhanden ist, daß wir die Einwohnerwehren und die Furcht vor ihren Waffen brauchen, um Zustände zu vermeiden, wie sie in Mitteldeutschland durch das Fehlen einer solchen Organisation möglich wurden.“

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen aus Straßburg i. El. eine Meldung, wonach die Postkammerkonferenz übereingekommen ist, daß die Gesetze kommunistischer Bewegungen in Bayern nicht größer sei als in irgendeinem anderen deutschen Landstrich, und daß Bayern daher kein Recht habe, gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages zu handeln und sich der Entwaffnung der Einwohnerwehren zu widersetzen. Die Alliierten würden in dieser Angelegenheit eine besondere Note nach Berlin richten, aber eine direkte Auseinandersetzung mit München ablehnen.

## Eine Protestnote der Entente

Paris, 6. April. (Havas.)

Der Botschafterrat genehmigte den Entwurf zu einer Note an Deutschland, betreffend eine ausgesprochene Verletzung des § 350 des Versailler Vertrags, der die freie Schifffahrt im Norddeutschen Kanal vorsieht. Am 21. März wurde dem von einer französischen Gesellschaft betriebenen englischen Dampfer „Wimbledon“ die Einfahrt in den Kieler Kanal unter dem Vorwand verweigert, daß er nach Polen bestimmtes Kriegsmaterial mit sich führe. Nach zehntägigem Warten mußte das Schiff durch den Sund fahren, um Danzig zu erreichen. Es wurde beschlossen, formell gegen solche Verletzungen des Versailler Vertrags zu protestieren, deren Wiederholung nicht geduldet werden würde.

## Die oberschlesische Frage im französischen Senat

Im französischen Senat meinte Francois Albert, die Volksabstimmung in Oberschlesien habe sehr klare Ergebnisse gezeigt, die baldigst in die Tat umgesetzt werden müßten. Es sei zu befürchten, daß die Deutschen am 1. Mai die Frage Oberschlesiens mit der Reparationsfrage verbinden und Konzessionen verlangen würden, die einzelne vielleicht bereit seien, zu gewähren. Der Redner forderte den Ministerpräsidenten Briand auf, sich nicht auf den gefährlichen Weg der Konzessionen zu begeben. Denn von der Lösung der oberschlesischen Frage hänge die Sicherheit Polens und der Frieden Europas ab.

Wie man sieht, bemühten sich die französischen Nationalisten der oberschlesischen Frage, um daraus einen neuen Konfliktstoff zu schaffen. Wenn die deutsche Regierung den notwendigen Weltfrieden herbeiführt, so hätte sie schon längst Polen die Hand zur Verständigung reichen müssen. Durch ihre hinhaltende Stellungnahme vertritt sie aber nur die nationalistischen Einflüsse in Polen ebenso wie in Frankreich und schädigt damit zugleich die Interessen des deutschen Volkes.

## Internationaler Gewerkschaftsbund und die sozialistischen Internationalen

Das Sekretariat des Internationalen Gewerkschaftsbundes teilt uns mit:

Zwecks Beratung der durch das Scheitern der Londoner Konferenz geschaffenen Situation hat der Internationale Gewerkschaftsbund die Vertreter der Gewerkschaftsbewegung von Frankreich, Belgien, Deutschland und England zu einer Konferenz nach Amsterdam einberufen.

Zur selben Zeit haben auch die internationalen sozialistischen Organisationen, die ihren Sitz in London bzw. Wien haben, unabhängig vom Internationalen Gewerkschaftsbund zu demselben Zweck Konferenzen in Amsterdam abgehalten.

Die beiden internationalen politischen Organisationen richteten an den Internationalen Gewerkschaftsbund das Ersuchen, mit ihnen Besprechungen abhalten zu wollen, welchem Ersuchen der Internationale Gewerkschaftsbund mit Rücksicht auf den Ernst der Situation entsprechen zu müssen glaubte. Um jedoch keine unparteiische Stellung und seine Unabhängigkeit gegenüber den verschiedenen Fraktionen der Internationalen zu behaupten, stellte der Internationale Gewerkschaftsbund die ausdrückliche Bedingung, daß dieser Konferenz Vertreter aller drei Organisationen beiwohnen müssen. Die vorläufigen Besprechungen ergaben jedoch, daß die Abhaltung einer gemeinsamen Beratung, so wünschenswert ein derartiges Resultat an sich auch wäre, mit Rücksicht auf die Schärfe der politischen Gegensätze derzeit nicht möglich ist.

Unter diesen Umständen beschloß der Internationale Gewerkschaftsbund, sich einzig darauf zu beschränken, den beiden politischen Organisationen die von der Internationalen Gewerkschaftsbund Konferenz einstimmig angenommene Resolution zuzuleiten, um so die Möglichkeit zu schaffen, die gemeinsamen Punkte herauszufinden und zum Zweck einer Aktion einheitliche Bemühungen zu ermöglichen.

Durch diese Haltung hat der Internationale Gewerkschaftsbund seine Neutralität gegenüber den politischen internationalen Organisationen, die gleichzeitig ihre Konferenzen abhielten, gewahrt.

### Der Zaungast

Der Berichterstatter des „Vorwärts“, Viktor Schiff, benutzte die internationalen Tagungen in Amsterdam, um durch Artikel, die ebenso albern wie unsachlich sind, das Giftmischerhandwerk fortzusetzen, das er als Kelchsberichterstatter bürgerlicher Wälder begonnen und als „prominenter“ Mitarbeiter des „Vorwärts“ mit großem Eifer fortgesetzt hat.

Schon in seinem ersten Artikel in der Montagausgabe des „Vorwärts“ verdrückte er den Schwindel, daß die Internationale Arbeitsgemeinschaft, als sie von dem Plane der Zweiten Internationalen Wind bekam, eine Konferenz nach Amsterdam einberufen, „in aller Heimlichkeit und Eile“ eine eigene Konferenz nach Amsterdam zusammenkomme. Der wirkliche Sachverhalt, der jedem Zeitungsleser bekannt ist, ist jedoch der, daß der Plan zur Einberufung einer solchen Konferenz schon vor 2 Monaten vom französischen Generatrat beschlossen und Ende Februar von der Wiener Konferenz angenommen worden ist. Die jetzt stattgefundene Tagung fand in Ausführung dieses Beschlusses statt, und gerade die Initiative der Internationalen Arbeitsgemeinschaft in der Frage der Wiederherstellung fand sowohl bei den französischen Kommunisten, wie bei den Parteilern der Zweiten Internationalen eine, freilich etwas verspätete, Zustimmung und Ratifizierung.

Nicht minder verlogen wie die Darstellung in dem ersten Artikel sind auch die gestrigen Ausführungen Schiff's über den Verlauf der Konferenzen. Insbesondere ist das, was der Berichterstatter des „Vorwärts“ über die Besprechung zwischen den Gewerkschaftlern und den Delegierten der Internationalen Arbeitsgemeinschaft erfahren haben will, von Anfang bis zu Ende aus den Fingern gezogen.

Es ist recht charakteristisch, daß das Zentralorgan der rechtssozialistischen Partei eine Berichterstattung über die internationalen Konferenzen für angebracht hält, in der Phantasie und Albernheit miteinander wetteifern, um die Grundprobleme der internationalen Politik und der Arbeiterbewegung unter der Prospektivoptik englischer Parteibureaufunktionen zu betrachten. Auch das scheint zur Zeit als Richtlinie für die Geschichtslogik der S. P. D. zu dienen, die in völliger Verkennung der

Einstimmung auch weiterer Kreise der Arbeiterschaft in ihrer eigenen Partei das enge Fraktionsinteresse über das Interesse der sozialistischen Bewegung als Ganzes sehen.

## Weg mit den Ausnahmegerichten!

Schutz der Jugend!

Genosse Dr. Rosenfeld hat an den Reichspräsidenten und an den Reichsjustizminister folgendes Schreiben gerichtet:

„Namens des Vorstandes der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands habe ich Ihnen folgendes mitzuteilen: Sie haben die Verordnung über die Bildung außerordentlicher Gerichte erlassen bzw. gegengezeichnet und damit die Verantwortung für die Bestimmungen übernommen, welche in schwerster Weise in die Rechte des deutschen Volkes eingreifen. Die Fraktion der U. S. P. D. hat bereits im Reichstag den schleunigen Antrag auf Aufhebung dieser Verordnung gestellt, und bei den Reichstagsverhandlungen wird Gelegenheit sein, über die Verordnung zu sagen, was vom Standpunkt des deutschen Volkes gegen solche unglaublichen Verordnungen zu sagen ist. Die U. S. P. D. fordert die Aufhebung der Verordnung.“

Auf eine Wirkung der Verordnung, für welche vielleicht auch Sie Verhängnis haben werden, möchten wir aber schon jetzt aufmerksam machen, nämlich auf die schwere Schädigung unserer Jugend. In mühsamer Arbeit ist es in den letzten Jahren mehr und mehr gelungen, die Jugendlichen des Geschlechts zu erziehen, vor denen Erwachsene sich zu veranlassen haben. Mit einem Federstrich zerstören Sie jetzt die ganze Arbeit, und das in einem Augenblick, in welchem das Reich sich ansieht, durch ein besonderes Gesetz die Jugendwohlfahrt zu fördern. Darum nochmals: Heben Sie die Verordnung auf! Wenn Sie sich aber nicht entschließen können, die ganze Verordnung über die Bildung von Ausnahmegerichten aufzuheben, so scheuen Sie vielleicht wenigstens den Teil der Verantwortung, die Sie gegenüber der deutschen Jugend durch Ihre Zustimmung zu der Verordnung auf sich genommen haben. Mit einem Federstrich können Sie die Jugendlichen vor den Ausnahmegerichten schützen. Tun Sie diesen Federstrich!“

Wie berechtigt der von unserer Partei sofort erhobene Protest gegen die von Ebert verfügte Einsetzung der Sondergerichte war, weil diese Gerichte nicht Recht sprachen, sondern eine Nachjustiz üben werden, zeigen die ersten Aburteilungen durch diese Sondergerichte. So wurde in Hamburg der 20jährige Malchinbauer Schlang, dem das Fliesen einer roten Fahne auf dem Dache des Direktionsgebäudes der Wert Blohm u. Böh und weiter nichts zur Last gelegt war, zu der ungeheuerlichen Strafe von 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Eine Frau, die einen durch einen Schuß verletzten Zugwachtmeister der Ordnungspolizei mißhandelt haben soll, wurde gar zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Angeklagt hat Ebert die Sondergerichte eingesetzt, um der „Gerechtigkeit“ zu dienen. Was es mit der „Gerechtigkeit“ auf sich hat, lehren die beiden Urteile, denen zweifellos Tausende ähnlicher Justiztaten folgen werden. Die Reaktion will ihren Racheurst stillen, und die Rechtssozialisten in der Regierung bieten ihnen dazu die Handhabe. Im übrigen verfolge man mit der langjährigen Zuchthausstrafe gegen eine Frau, die einen Wachtmeister mißhandelt haben soll, die 6 Monate Festungshaft gegen den Oberleutnant Hiller, der den Soldaten Helmholz zu Tode gequält und Dutzende anderer Soldaten in der roheßen Weise mißhandelt hatte.

## Schandtaten der Sipo

Im Berliner Lokal-Anzeiger schildert ein gewisser Hans Gallus die Einnahme des Leunawerkes. Er war entzückt, wieder Kugeln pfeifen zu hören; das erinnerte ihn an die Poesie des Krieges. Auch die „profaische Seite“ des Feldzuges, die nach der Einnahme des Werkes an die Reihe kam, entlockt ihm helle Freudentöne. Er schreibt:

„Nun kommt die Prosa. Gefangene — Straßgerichte! — Nichts Scheußlicher, als gegen Arbeiter kämpfen zu müssen, gegen Volksgenossen. — Von den Maulhelden der letzten Tage ist nun keine Spur mehr zu finden, bleiche Angst auf allen Gesichtern. Einige versuchen, über die Feder zu entweichen. Einem gelingt's, einen anderen trifft die Kugel.“

Da tritt ein junger Rheinländer — ein Sipomann — vor die Gefangenen. Er hat Humor. „Als Anerkennung für den wohlgeleiteten Sturm auf das Leunawerk fordere ich euch auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Düsseldorf'ser Sipo soll leben hoch, hoch, hoch!“ Prompt rümpfen alle mit ein. „Und nun singen wir gemeinsam das schöne Lied: Deutschland, Deutschland über alles.“ Und sie sangen alle mit. — Gelgenhumor — oder Angst? —

Wer sich im Kriege an wehrlosen Gefangenen vergreift, war ein ehrloser Schuft. Ehrlos haben auch die Sipolente gehandelt, die mit den Gefangenen des Werkes ihr Gaudium trieben, und ehrlos ist der Geselle, der an diesem Treiben Gefallen findet. Leider haben die Sipolente nicht nur im Leunawerk, sondern auch anderwärts den gleichen Unfug mit Gefangenen getrieben, und mehr noch: es sind in vielen Fällen Gefangene auch mißhandelt und teilweise schwer verletzt worden. Wir verlangen, daß diese Vorgänge untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden. Wenn die Sipo von derartigen Untaten nicht abläßt, wenn insbesondere die preussische Regierung als vorgelegte Behörde gegen die Mißhandlung und Beleidigung wehrloser Gefangener nicht einschreitet, dann macht sie sich mitschuldig an einem Vergehen, das nicht anders als barbarisch genannt werden kann.

## Bayrische Polizeiwilckür

Drahtmeldung unseres Korrespondenten

München, 6. April.

Am Montag nachmittag fand im Fraktionszimmer der S. P. D. im Landtagsgebäude eine Sitzung kommunistischer Parteifunktionäre statt. Beim Verlassen des Landtagsgebäudes wurde der Kommunist Kibel, der während der Räterepublik Polizeipräsident in München war, verhaftet, weil er angeblich an der Herstellung eines Flugblattes beteiligt gewesen sein soll, das zum Generalstreik auffodert. Wie die „Münchener Tagesblätter“ mitteilt, haben sich die Teilnehmer an der Sitzung im Landtagsgebäude wegen Teilnahme an einer verbotenen Versammlung zu verantworten, weil nach einem Colloquium des Polizeipräsidenten kommunistische Versammlungen bis auf weiteres verboten sind.

Die Konferenz der österröschischen Nachfolgestaaten ist am Dienstag in Rom eröffnet worden. Den Vorsitz führt der frühere Reichsminister in London, Imperiale. Die Eröffnungsrede hielt der Außenminister Graf Sporga.



# WASCH, KLEIDER, SEIDEN, STOFFE

**Kräuselstoff** viele moderne Farben ..... Meter **11<sup>80</sup>**  
**Tennis-Flanell** knittert, weiß mill blau u. oder rotm Streifen ..... Meter **12<sup>50</sup>**  
**Opal-Batist** hübsch bedruckt ..... Meter **16<sup>50</sup>**  
**Weiß-Voile** gute Qualität ..... Meter **15<sup>80</sup>**

**Voll-Voile** viele Farben ..... Meter **33<sup>50</sup>**  
**Frotte** hellgrauer Fond mit mod. römischen Streifen, ca. 120 cm breit .. Meter **49<sup>50</sup>**  
**Frotte** hellgrauer Fond mit farbigen seidenartigen Streifen, ca. 120 cm breit Meter **54<sup>50</sup>**  
**Frotte** sehr schöne Korostellungen ca. 120 cm breit ..... Meter **69<sup>50</sup>**

**Paillette** reine Seide, viele Farben ..... Meter **29<sup>50</sup>**  
**Tussor** reine Seide, bestmöglich ca. 85 cm breit ..... Meter **59<sup>00</sup>**  
**Helvetia** w. r. a., rosa, hellblau, ca. 80 cm breit ..... Meter **59<sup>00</sup>**  
**Seiden-Faille** schwarz, ca. 90 cm br. Meter **78<sup>00</sup>**

## Konfektion

**Voile-Bluse** aus prima Voll-Voile mit rundem Ausschnitt und bunter Kurbel. .... **38<sup>00</sup>**  
**Seiden-Bluse** aus guter Paillette-Seide in vielen hellen oder dunklen Farben, mit bunter Stickerel. .... **68<sup>00</sup>**  
**Musselin-Kleid** reizückende Muster, neueste Form ..... **89<sup>00</sup>**  
**Voile-Kleid** prima Voll-Voile, in verschiedenen Farben, neueste Modarten ..... **39<sup>70</sup>**

### Kurzwaren

**Lockennadeln** ..... Paket **15<sup>Pl</sup>** | **Waschknöpfe** .. Dutzend **75<sup>Pl</sup>**  
**Haarnadeln** ..... Paket **25<sup>Pl</sup>** | **Wascheband** weiß .. Stück **95<sup>Pl</sup>**  
**Sicherheitsnadeln** .. sortiert .. Koppe **75<sup>Pl</sup>** | **Strumpfhalter** für Damen **2<sup>95</sup>**  
**Makko-Senkel** ..... Paar **95<sup>Pl</sup>** | **Sockenhalter** ..... Paar **4<sup>95</sup>**

### Bettwäsche

**Deckbett** aus Hemdenuch .. **78<sup>50</sup>**  
**Kissen** dazu passend ..... **23<sup>50</sup>**  
**Deckbett** aus Louisa ..... **88<sup>00</sup>**  
**Kissen** dazu passend ..... **26<sup>50</sup>**

## JANDORF

Belle-Alliance-Str. Große Frankfurter Str. Brunnenstr. Kolbitzner Damm Wilmersdorfer Str.

### Ullstein-Schnittmuster

### Theater und Vergnügungen

**Volkstheater**  
Kath. v. Heilbronn  
Neues Volkstheater  
Spendenstr. 58  
7 1/2 Uhr: Jugendfreunde  
Staustheater.  
Dürenhaus  
7 Uhr: Fidele  
Bühnenreife  
6 1/2 Uhr: Die Wäuber  
Theater: Max Reinhardt  
Deutsches Theater  
7 1/2 Uhr: Wagner  
Kammerpiele  
7 1/2 Uhr: Der König in Schußer-Kammer  
Großes Schanzenhaus  
Kastellstr.  
7 1/2 Uhr: Der Kaufmann von Venedig  
(K. Weisling, A. Weisb.)  
Theater L. 2.  
Königgräber Str.:  
7 1/2 Uhr: Rugby  
Kriegs-Oper  
Sonnabend: Rugby  
Sonntag: Rugby  
Komödienhaus:  
Das weiße  
Lämmchen  
mit Max Pallenberg  
Berliner Theater:  
Fritzi Massary  
am noch diese Woche in  
Die spanische  
Nachtigall  
abends 7.30 Uhr  
Fritzi Massary, Waldmann,  
Emmy Sturm, Roberts, Kiper  
Lianon-Theater  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Kolen  
mit Hermann Sudermann  
(Clara Zumbach, Gerda Tode,  
Ella Gede, Helkenstein,  
Schefflein, Schrad, Bensch)  
Belizens-Theater  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Das Privileg  
(Paul Wegener, Lucie Blüth,  
Alte Gering, Ed. Meyer-Köster)  
Feines Theater  
Linaer den  
Hindes 44  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Galanos Sohn  
Komische Oper  
Klempnerstr. 7.  
Luderchen  
Thalia-Theater  
7 1/2 Uhr: Mascottchen  
Rosa-Theater  
7 1/2 Uhr:  
Der Weg zum Herzen

### Briefmarken

kauft Großmann, Johannisstr. 4.  
Eingang n. n. Friedrichstr. (No. 100) Norden 100 21

### Spezial-Arzt

Dr. Seest für alle Geschlechts-  
krankheiten. Syphilis, Gonorrhoe,  
Blasen- und Nierenkrankheiten,  
Bakterienruhr, Malaria, Typhus,  
Dysenterie, Cholera, etc.  
Behandlung möglicherweise ohne  
Beschwerden. Am besten  
besuchen Sie den Spezial-  
Arzt Dr. Seest.  
Nur Rosenthalerstr. 69-70  
Rosenthaler Platz.

### Schokolade / Pralinen / Bonbons

wie immer gut und sehr preiswert.  
Große Auswahl in Milch-, Creme- und Schmelz-  
Schokolade, bekannteste Marken.  
Angesammelte Restbestände von Schokoladen-Spitz-  
kuchen weit unter Fabrikpreis.  
Verkauf nur an Wiederverkäufer.  
**G. Wechsungen / Berlin W 9**  
Ordnung: Nollendorferstr. 87D / Linkstrasse 20

### Innungskrankenkasse der Tischler-Innung zu Berlin

#### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 47 der Satzung sind die Vertreter und Gewerksamter zum Ausschuss der Kasse für die Wahlperiode bis 31. Dezember 1923 in 9 Terminen Wahlberechtigte zu wählen, und zwar 30 Vertreter und 30 Ersatzmitglieder aus der Klasse der Arbeiter und 30 Vertreter und 30 Ersatzmitglieder aus der Klasse der Beschäftigten.

Die Arbeiter wählen am Mittwoch, den 25. Mai 1921, abends von 5 bis 8 Uhr im Kassenlokal, Wilmersdorferstr. 1A. Wahlberechtigt sind alle volljährigen, im arbeitsfähigen Alter stehenden Arbeiter, die für ihre Versicherungspflichtige Beschäftigung Beiträge zahlen. Arbeitgeber, die nicht verpflichtet sind, zahlen zu den Arbeitgeberbeiträgen, anderwärts zu den Arbeitgeberbeiträgen.

Die Beschäftigten wählen am Sonntag, den 22. Mai 1921, abends von 5 bis 8 Uhr im Kassenlokal, Wilmersdorferstr. 1A. Wahlberechtigt sind alle volljährigen, bei der Kasse verpflichtete Mitarbeiter. Wähler als Gewerksamter der Beschäftigten sind ebenfalls nur, wenn bei der Kasse verpflichtete.

Die Wahl wird vom Vorstände nach den Bestimmungen der Satzung geleitet. Die Wahlberechtigten sind Arbeiter und Beschäftigten werden aufgeführt. Wahlberechtigter sind die bei der Kasse verpflichteten Arbeitgeber und Beschäftigten aufzuführen. Die Wahlberechtigten der Arbeiter wählen am Freitag, den 22. Mai 1921, abends von 5 bis 8 Uhr im Kassenlokal, Wilmersdorferstr. 1A. Die Wahlberechtigten der Beschäftigten wählen am Sonntag, den 22. Mai 1921, abends von 5 bis 8 Uhr im Kassenlokal, Wilmersdorferstr. 1A.

Unterzeichnet ein Wähler nicht als eines Wahlberechtigten, ist nicht sein Name nur auf dem zum eingesetzten Wahlprotokoll gerichtet. Jeder Wahlberechtigter darf höchstens dreimal sowohl Gewerksamter, als Gewerksamter zu wählen. Die Wahlberechtigten sind unter festgesetzter Nummer aufzuführen und nach Familien- und Vornamen, Beruf, Wohnort und Wohnung zu bezeichnen. Die Beschäftigten sind auch die Mitgliedsnummern der Kasse anzugeben; auch ist eine Erklärung vorzutragen, daß er zur Wahlzeit der Kasse nicht mehr ist.

Die Wahlberechtigten sind am 22. April 1921 abends um 8 bis 11 Uhr im Kassenlokal einzufinden. Die Arbeiter und Mitgliedsberechtigten können ebenfalls von dem Wähler von 8 bis 11 Uhr im Kassenlokal zum Einfinden gemeldet werden. Eingriffe gegen die Mitglieder sind spätestens bis zum 22. April 1921, unter Bestätigung von dem Vorstande beim Vorstande einzubringen.

Der Vorstand ist beauftragt, die Wahl und den Wahlprotokoll jedes Wählers der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis über die Wahlhandlung mitzubringen.

1. Für die in Arbeit stehenden Wahlberechtigten gilt die Bestimmung ihrer Arbeitgeber, bei dem der Gewerksamter am Tage der Wahl in Verbindung steht.
2. Für freiwillig eingetragene Wahlberechtigter oder erwerbslos Verbleibende werden auf ihren Antrag an den Wahlprotokoll vorauszuliegen 14 Tage vor dem Wahltag im Kassenlokal von 8-11 Uhr ausgehändigt. Die Mitglieder sind legiti-  
miert.

Im Übrigen weisen wir ausdrücklich auf die einschlägigen Bestimmungen der Satzung und der Satzung hin.  
Berlin, den 5. April 1921.

### Säle

für Versammlungen, 30-200 Personen  
Brauereystr. 22. Hockoscher Hof,  
Rosenthaler Str. 40/41 u. Herden 22/23

### Resonanz-Kasino

Dürenhausstr. 10  
Täglich  
**BALL**  
7 1/2 Uhr:  
**12 Schlager**

### Schokolade

100 Gr. Block 3.50  
100 Gr. Tafel 3.40  
Dosen und Stangen  
Schokolade, Weisenthaler  
Schokoladen, Indulbergstr. 3

### Besseren

#### Photo-Apparat

4 1/2 Optil. kauft  
Mehner, Berlin 112  
Scharnweberstr. 15 I.

#### Altmetalle

Kupfer 13, Messing 4,10,  
Zinn 11,50, Quecksilber kauft  
für große  
Lieferungen, Borchstr. 1

#### Kleien-Preise für

#### Altmetalle

#### Quecksilber

Weyandstr. 24  
Waldstr. 3  
Dürenhaus Str. 20  
Schallstr. 44, Schönberg  
Händler Extra-Preise

#### Zinn Lagermetall,

#### Quecksilber,

sich andere Metalle kauft  
laufen in allen Quantitäten  
Winkel & Co., Post-Box  
Weyandstr. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24

#### Dringend gesucht:

Kupfer, Messing, Zinn,  
Zinn, Lagermetall, Quecksilber  
Stromstr. 46, Tel. 9850, 7550

### Dringend gefühlt!

Kupfer, Messing, Zinn,  
Zinn, Lagermetall, Quecksilber  
Stromstr. 46, Tel. 9850, 7550

### Dringend gefühlt!

Kupfer, Messing, Zinn,  
Zinn, Lagermetall, Quecksilber  
Stromstr. 46, Tel. 9850, 7550

### Händler

Seife, Lichte, Schuh-  
crem, Strehchöler  
fest Kanakreosol Wirt  
Wurgut-Quallförmig  
Diets,  
St. Frankfurter Str. 13

### Kapitän

autabak  
zu haben in den meisten  
Tabakgeschäften  
General-Debit  
C. RÖCKER, Berlin,  
Niedenburger Str. 22  
(Königsplatz 2021)

## Der Mieterschutz

Preis **4** Mark

Beste gemeinschaftlich Darstellung  
des Mieterschutzes und der Höchst-  
mietenverordnung / Von Dr. Pau-  
Serg und Rechtsanwalt Dr. Kur-  
Doehring / Mit Rattrag.

### Die Minderungen des Mieterschutzes

Bestenfalls  
in der  
Buchhandlung Freiheit / Berlin G 2

### Der Vorstand

der Innungskrankenkasse der Tischler-Innung zu Berlin

Otto Cronau | Hermann Filzsch

### Volts-Relie-Verband

Freitag, den 8. April 1921

im Reform-Gymnasium,  
Königsplatz, Gedenkhofstr. 6  
Ecke Hermannstr. 7

## DER RHEIN

Bildbilder-Vortrag / Konzert / Rezitation

abends 7 Uhr.

Karten zu 2,25 Mk. (einkl. Steuer) sind in unserer  
Buchhandlung, im Sporthaus 'Richter', Kottbusser Str. 108,  
im Welterpanorama, Kottbusser Str. 108/109, im  
und in allen durch Plakate gekennzeichneten Stellen zu haben.

# MASSARY

CAID 40 PFG. ROAL 50 PFG.

### Die guten MASSARY Zigaretten URTEILEN SIE SELBST!

KON LINON







# HERMANN

Soweit  
Vorrat

# Billige Lebensmittel

**Frisches Fleisch** kein Gefrierfleisch

Dickes Rücken Fett ..... Pfund **16<sup>00</sup>**  
 Schweinebauch und Blatt ..... Pfund **15<sup>00</sup>**  
 Schweineschinken ..... Pfund **15<sup>00</sup>** **Kabler** Pfd. **18<sup>00</sup>**  
 Kalbs-Vorderrfleisch u. -Rücken Pfd. **9<sup>00</sup>** **Kalbskeule** Pfd. **11<sup>00</sup>**

**Gefr. Kaninchen** ohne Kopf und Füße... Pfund **5<sup>00</sup>**  
**Ausgelassener Rindertalg** ..... Pfund **9<sup>25</sup>**

**Wurstwaren**

Landleberwurst Pfund **12<sup>00</sup>**  
 Rotwurst ..... Pfund **12<sup>00</sup>**  
 Delikat. - Süzwurst Pfd. **14<sup>00</sup>**  
 Jagdwurst ..... Pfund **17<sup>50</sup>**  
 Knackbrühwurst Pfund **23<sup>00</sup>**  
 Mettwurst nach Braunschweiger Art ..... Pfund **23<sup>00</sup>**  
 Bierwurst ..... Pfund **24<sup>50</sup>**  
 Schinkenwurst ..... Pfund **25<sup>00</sup>**  
 Teewurst ..... Pfund **25<sup>00</sup>**

**Billiger Fischverkauf**

Kablau kopflos, im ganzen ..... Pfund **1<sup>30</sup>**  
 Seelachs kopflos, im ganzen ..... Pfund **1<sup>20</sup>**  
 Schellfisch 3-4 Pfund, im ganzen ..... Pfund **1<sup>00</sup>**  
 Leb. Plötzen Pfd. **4<sup>00</sup>** **Lachsheringe** St. **1<sup>50</sup>**  
 Leb. Hechte Pfd. **11<sup>00</sup>** **Bücklinge** grosse, Pfd. **3<sup>80</sup>**  
**Salzheringe** frisch, Stück **50** **Sprotten** ..... Pfund **5<sup>80</sup>**

**Obst - Gemüse**

Rhabarber ..... Pfund **55** Pl.  
 Spinal ..... Pfund **90** Pl.  
 Radieschen ..... Bund **45** Pl.  
 Zwiebeln ..... Pfund **45** Pl.  
 Mohrrüben ..... Pfund **45** Pl.  
 Zitronen ..... 3 Stück **85** Pl.  
 Orangen ..... Stück von **55** Pl. an

**Konserven 2-Pfd.-Dose**

Birnen weiss, ganze Frucht ..... **3<sup>90</sup>**  
 Apfelsmus ..... **3<sup>90</sup>**  
 Tomaten-Püree ..... **4<sup>50</sup>**  
 Brechbohnen ..... **4<sup>75</sup>**  
 Gemüse-Erbsen ..... **5<sup>50</sup>**  
 Gemüse-Erbsen ..... **11<sup>00</sup>**  
 Stang.-Spargel extrastark **14<sup>50</sup>**

**Schmalz** ..... Pfund **10<sup>50</sup>**  
**Margarine** ..... Pfund **8<sup>90</sup>**  
**Vollmilch** Amerik., Dose **7<sup>90</sup>**  
**Magermilch** Gezucht., Dose **6<sup>00</sup>**

**Kolonialwaren**

Gebrannter Kaffee Pfd. **19<sup>30</sup>**  
 Bandnudeln ..... Pfund **5<sup>80</sup>**  
 Haferflocken ..... Pfund **2<sup>40</sup>**  
 Vollreis ..... Pfund **3<sup>80</sup>**  
 Tafelreis ..... Pfund **2<sup>60</sup>**  
 Hülsenfrüchte geschält, Pfund **1<sup>60</sup>**  
 Weisse Bohnen ..... Pfund **90** Pl.

**Käse**

Goudakäse ..... Pfund **10<sup>50</sup>**  
 Landkäse ..... Pfund **7<sup>60</sup>**  
 Harzerkäse ..... Pfund **7<sup>60</sup>**  
 Edamer Käse ..... Pfund **20<sup>00</sup>**  
 Kunsthonig ..... Pfund **4<sup>30</sup>**  
 Marmelade ca. 50% Zucker Pfund **2<sup>50</sup>**  
 Frische Landeier Stück **1<sup>25</sup>**

**Leberwurst** 2-Pfund-Dose **3<sup>80</sup>**  
**Rindfleisch** 4-Pfund-Dose **18<sup>50</sup>**

<b>Frischer Maitrank</b> aus Traubenweine, Zucker hergestellt. 1/2 Fl. <b>6<sup>50</sup></b> 1/1 Fl. <b>12<sup>50</sup></b>	<b>Edenkobener</b> 10 <sup>00</sup> 95 <sup>00</sup> 1/1 Fl. 10 Fl. <b>10<sup>00</sup></b>	<b>Montagna</b> rot. 12 <sup>50</sup> 120 <sup>00</sup> 1/1 Fl. 10 Fl. <b>12<sup>50</sup></b>	<b>Neust. Böhl</b> Wacht. 20 <sup>00</sup> 95 <sup>00</sup> 1/1 Fl. 5 Fl. <b>20<sup>00</sup></b>	<b>Weinbrand-Verschn.</b> mit 1/2 Flasche 1/2 Flasche mit 1/2 Flasche 1/2 Flasche <b>23<sup>50</sup> 45<sup>00</sup> 50<sup>00</sup></b>
<b>Johannisbeerwein</b> 12 <sup>50</sup> 60 <sup>00</sup> rot, m. Zucker ges., 1/1 Fl. 12 <sup>50</sup> 60 <sup>00</sup>	<b>Rackies-Exp.-Apfelwein</b> 7 <sup>25</sup> 10 <sup>70</sup> 1/1 Fl. 7 <sup>25</sup> 10 <sup>70</sup>	<b>Burgund-Beaufolats</b> 25 <sup>00</sup> 120 <sup>00</sup> 1/1 Flasche 25 <sup>00</sup> 120 <sup>00</sup>	<b>Portw., Sherry, Madeira</b> 28 <sup>50</sup> 137 <sup>00</sup> 1/1 Flasche 28 <sup>50</sup> 137 <sup>00</sup>	

Preis einschließlich Flasche. Auf Weine 20% Steuerszuschlag

**Das beste Geschenk zur Schulentlassung ist ein Buch**

Wir empfehlen aus unserem Verlag folgende Schriften für die schulentlassene Jugend

**Ins Leben hinein** - Von Gg. Engelbert Graf Preis 8 Mark  
**Heber See und Heide** - Von Paul John Preis 8 Mark  
**Arbeiterjugend und soziale Frage** - Von H. Hofmann Preis 2.50 Mark  
**Proletarierjugend und Theater** - Von Gerhart Seger Preis 2.50 Mark  
**Freie Jugend** - Von Gg. Engelbert Graf Preis 1 Mark

Verlagsgenossenschaft „Freiheit“  
 Abteilung Buchhandlung  
 Berlin C 2 / Breite Straße 8-9

**KVG**

**Eröffnung** der 4. Verkaufsstelle  
 Lichtenberg, Frankfurter Allee 82  
 Ecke Weichselstraße  
 geöffnet von 9-7 Uhr

am Freitag, 8. April 1921  
**Billige Kleidung**

**Damenschuhe** weiss 38<sup>00</sup>  
 Damenschuhe schwarz 38<sup>00</sup>  
 Damen-Unterhemden 12<sup>50</sup>  
 Damen-Mäntel einfarbig 58<sup>00</sup>  
 Damen-Mäntel kariert 168<sup>00</sup>  
 Backfisch-Mäntel 98<sup>00</sup>  
 Damen-Blusen 18<sup>00</sup>  
 Damen-Blusen Trümpflinien 32<sup>00</sup>  
 Damen-Blusen dunkel kariert 27<sup>00</sup>  
 Dam.-Blusen weiss beistückig 40<sup>00</sup>  
 Damen-Hemden m. Lan. gestreift 19<sup>50</sup>  
 Dam.-Hemden mit Stickerei 22<sup>50</sup>  
 Damen-Strümpfe schwarz engl. lg. 8<sup>90</sup>  
 Damen-Stiefel prima 110<sup>00</sup>

**Herren-Anzüge** Jackett, West, Hose, gute Verarbeitung, von 175<sup>00</sup> an  
**Herren-Hosen** gestreift 180,-, 210,-, 90,-, 78,-, 58,-, 52<sup>50</sup>  
**Herren-Sport-Paletots** Covercoat prima 390<sup>00</sup>  
**Herren-Strick-Jacken** grauschwarz, farbig 29<sup>00</sup>  
**Herren-Stephhüte** hell- und dunkelfarbig 15<sup>00</sup>  
**Herren-Lazarett-Hosen** ..... 6,-, 4.50 und 3<sup>50</sup>  
**Herren-Anzug-Stoffe** Breite 140-150 cm. Meter 48,-, 44<sup>00</sup>  
**Herren-Socken** grau, gewebt Paar 7.50, 4.50, 3<sup>50</sup>  
**Herren-Mützen** und 1 Paar Sohlen 6.50, 4.50, 3<sup>50</sup>  
**Herren-Stiefel** Militär 22.50, Schaftstiefel 38,-, 48<sup>50</sup>  
**Herren-Trikot-Hemden** gelblich und grau Stück 15<sup>00</sup>  
**Herren-Haishuhe** grau Sageltuch mit Lederabbe 33<sup>00</sup>  
**Herren-Stiefel** beste Verarbeitung 150,-, 135,-, 125<sup>00</sup>  
**Herren-Kriegs-Stiefel** mit Holzsohlen 15<sup>00</sup>

**Hemdentuch-Nessel** 7.75, 8.50, 9.75, 10<sup>50</sup>  
**Sportlinoleum** für Blusen ..... Mtr. 10<sup>00</sup>  
**Birndl'-Stoffe** in grosser Auswahl Mtr. 15<sup>75</sup>  
**Gestreifte Velours** für Morgenröcke Mtr. 12<sup>50</sup>  
**Kleiderstoffe**, karierte Schotten Mtr. 19<sup>50</sup>  
**Einfarbige Gabardine-Gewebe** Mtr. 32<sup>50</sup>  
**Karierte Stoffe** für Kinderkleider Mtr. 5<sup>75</sup>  
**Zephir-Stoffe** für Kleider u. Blusen Mtr. 13<sup>75</sup>

**Kinder-Stiefel** 60,-, 42.50, 33.00, 26<sup>00</sup>  
**Kinder-Hemden** je nach Grösse von 5<sup>75</sup> an  
**Schlafdecken** alt 12,-, 9,-, 7.50, 6<sup>00</sup>  
**Schlafdecken** neu 22,-, 29,-, 27,-, 24<sup>00</sup>  
**Holz-Sandalen** und 1 Paar Sohlen Paar 0.90  
**Schürzen-Stoffe** Breite 110 cm Mtr. 16<sup>50</sup>  
**Getragene Jacketts** Stück 25,-, 15,-, 10<sup>00</sup>

**Farben**

und Lacke für den Privatbedarf streichfertig, haltbar und schnell-trocknend. Kostenlose Anleitung und Auskunft & fachkundiges Personal im Grössten Farben-Geschäft des Ostens

**Ernst Schöbel**  
 Lack- und Öl-Farben-Fabrik  
 Boxhagener Str. 109  
 an der Niederbarnimstraße  
 Tel. Alex. 4024 Geöffnet 8-6.

**Konkurrenzlose Preise!**

Fahrradbellen pr. Gummi von 48,- bis 125,- 99k.  
 Fahrradblende in Gummi von 16.50 Mk. an

Alle Ersatzteile für Fahrräder am Lager. Pa. Fahrradöl und Karbid.

Autoreifen u. Fahrradhaus „Nord-Ost“, Berlin, Elbinger Straße 89, am Rotenbühl Tor.

**Billige an Wald und Wasser gelegene Parzellen in Helligensee bei Tegel.**

Sehr guter Boden. In jeder Größe. Anzahlung von 20.000 an. Günstige Zahlungsbedingungen. Verkaufspreis 200.000. In Helligensee im Bureau über bei Compt. Helligensee, Reichshaus-Tel. 1000 d. Tegel-Helligensee-Straßenbahn

**Kapitän-Kautabak**  
 wieder reichlicher in der früheren guten Qualität zu beziehen durch die bekannten Verkaufsstellen  
 G. Müller, Berlin, Uferstraße 22. Tel. 3561

**Erfinder, Vorwärts**

Nach längerer fachwissenschaftlicher Ausbildung habe ich **Spezial-Arzt** f. Nerven-misch als **Spezial-Arzt** leiden in Neukölln, Bergstr. 52 niedergelassen. Dr. Ernst Lowy  
 Spr. Wochent. 9-7, Sonn. 9-10. Tel. Neuk. 1182

**Alexander Stein**  
**Agrarfrage und Sozialismus**

Aus dem Inhalt:  
 Die politische Situation / Der wirtschaftliche Gegensatz zwischen Stadt und Land / Die Klassenkämpfe auf dem Lande / Die Agrarfrage und die Parteien / Die Stellung der unabhängigen Sozialdemokratie

Preis 2.50 Mark  
 Organisation: Preisermäßigung  
 Buchhandlung „Freiheit“, Berlin C 2, Breite Straße 8-9

**Achtung Brandleute!**  
**Trauringe**

zu kaufen ist Vertrauenssache, weil das Gold von jedem Hersteller selbst gestempelt werden kann. Darum kaufen Sie in einem Geschäft, welches für den Goldstempel sowie für die Qualität volle Garantie übernehmen kann.

Wir führen nur erstklassige Trauringe (Engelring, nach neuem Verfahren hergestellt) und geben für jeden Ring einen Garantieschein für gesetzlichen Goldgehalt

1 Karat-Trauring 100 gestempelt 150 M.  
 1 600 gestempelt 95 M.  
 1 333 gestempelt 60 M.

Trauringfabrik G. Alb. Thal Seyditzstr. 2, (Hauptmarkt)

**Betriebsräte - Gewerkschaften - Arbeiterräte**  
**Arbeiterstiefel**  
 gut repariert, neu beschafft  
**Schnürschuhe** Paar M. 35.-  
**Schaftstiefel** Paar M. 55.-

in haben  
**Eislebener Straße 11, Laden 4**  
 Ecke Prenkstraße \* Nähe Bahnhof Zoo

**Prozesse**, Rat, Verstand, mäß. Preise, Teilzahlung. Ober, Altmeyer, Schulmann, Oberbergstr. 45. Gefeucht, (geg. Zeit) 67. Müng. Verlage. Gedacht. Müng. nach. Jurist. Sonn. 10-12. Vertrauenssache.

**Milch- u. Kolonialwarengeschäft**  
 Gute Milch, Kranichständer gegen 2 bis 3 Pfennig (Wohnungsgeld) zu verkaufen. Auskunft im Zigarrengeschäft (Hilger Straße 41 nachmittags).

**Erwerbsfähige Frauen**  
 Verlangen den Kultur von V. Die, „Wilt du arm und unglücklich sein?“ (30 Pl.), gegen Einzahlung von 50 Pl., von der Buchhandlung „Freiheit“, Berlin, Straße 8-9.

**Gefucht werden eisedamen, Sündler, Hausierer**  
 bei einem Verkauft. Schriftl. Werbung an Frauensal-Def., Chemnitzstr. 1, Post 4.

**BERLOWITZ**

Münzstr. 24 Erste Etage

**Mahagonibraun**

**Boxcalf-Herrenstiefel 179.-**

Münzstr. 24 Erste Etage